

freiraum

kunst

technik



schlothmann
büro für landschaftsarchitektur



architektur bewegt



alte mühle 12a
47506 neukirchen-vluyn
telefon 0 28 45 | 94 10 01
telefax 0 28 45 | 94 10 03
info@schlothmann.de
www.schlothmann.de



Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen

Inhalt		
Das Büro für Landschaftsarchitektur	Seite	3
Jungbornpark	Seite	4
Friedhof	Seite	6
Lindenhof	Seite	8
St. Bernardin	Seite	10
Projektauswahl	Seite	12
Vita und Steckbrief	Seite	14



Das Büro für Landschaftsarchitektur

Das Büro am Niederrhein stellt sich vor! Auf folgenden Seiten können Sie Einblick in unsere Projekte bekommen. Wir setzen Ihre Wünsche kreativ und zielgerichtet um.

Unser Spektrum reicht von der Gartenplanung über die Stadtraumgestaltung bis zur Landschaftsplanung. Wir übernehmen für Gemeinden und Städte alle Leistungsphasen der HOAI.

Schwerpunkte sind dabei die Planung von Parks, Spielplätzen sowie private Freianlagen. Bei der Planung von Friedhöfen sind wir spezialisiert auf die Anlage von neuen Grabarten. Im Bereich Landschaftsplanung übernehmen wir für Sie Landespflegerische Begleitplanungen (LBP), Umweltverträglichkeitsstudien (UVS) sowie die Erstellung von Landschaftsplänen.

Die Stärken des Büros sind kreative und kostenoptimierte Konzepte! Wir freuen uns auf Ihr Interesse! Überzeugen Sie sich selbst von unserem Angebot!

Ihr Markus Schlothmann

Impressum

Markus Schlothmann
Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Alte Mühle 12a
47506 Neukirchen-Vluyn

Telefon 0 28 45 | 94 10 01
Telefax 0 28 45 | 94 10 03
Mobil 01 73 | 5 42 31 95

info@schlothmann.de
www.schlothmann.de

Bilder: Esther Kobus
Gestaltung: Frank Vogler
www.vodeca.de



Der Jungbornpark

In Anlehnung an seine Vergangenheit wurde der Jungbornpark neu gestaltet. Durch die Projektförderung des Landes und die engagierte ehrenamtliche Mitarbeit des Vereins „Repelen aktiv“ konnte das Projekt umgesetzt werden.

Vor rund 100 Jahren diente der Park in Moers-Repelen als Kurort, in dem täglich bis zu vierhundert Gäste Erholung fanden. Vierzig Holzhütten im Park – sogenannte Licht-Luft-Hütten – wurden damals als Schlaf- und Genesungsstätten genutzt. Eine dieser Hütten wurde nachgebaut und beherbergt jetzt das Felke-Museum – benannt nach dem „Lehmpastor“ Emanuel Felke, der diese Kuranstalt ins Leben rief. Pastor Felke war Naturheilkundler und Begründer der Iris-Diagnose. Die heutige Licht-Luft-Hütte wird umrahmt von einem Heil- und Duft-Kräutergarten sowie Nachbauten damaliger Lehmäbäder.

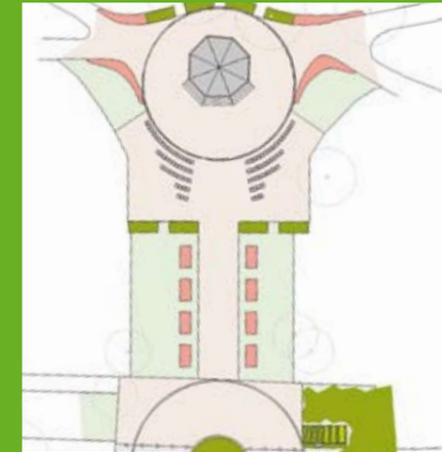
Tradition und Moderne

Eine weitere Neuerung ist der Musikpavillon und dessen Vorplatz. Der Pavillon wurde entsprechend einer damals im Park befindlichen Liegehalle nachempfunden

und dient heute als Veranstaltungsort für Konzerte und Theateraufführungen in Repelen. Sitzgelegenheiten finden die Zuschauer auf Natursteinblöcken, die dem Umfeld einen ganz eigenen Charakter verleihen.

Im weiteren Verlauf des Parks wurde zusätzlich ein Jugendtreff errichtet. Er gibt Gelegenheit zum „sehen und gesehen werden“.

Einzigartig war die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helfern von „Repelen aktiv“. Mit Hilfe eines beauftragten Facharbeiters des Garten- und Landschaftsbauwesens, der Unterstützung des Grünflächenamtes, sowie dem großen Einsatz der ehrenamtlich Tätigen, konnte die Planung erfolgreich ausgeführt werden. Dabei war die Koordination der Arbeiten eine interessante und große Herausforderung.



Der Eingangsbereich wird durch das historische Eingangstor betont. Der Musikpavillon in Anlehnung an das historische Vorbild ist im Kontrast zu den modernen Sitzwürfeln ein neuer Blickfang im Park. Heute können sich hier junge und alte Menschen treffen und während Veranstaltungen die Atmosphäre genießen.



Von der Straße aus rahmt das historische Eingangstor des Parks den neu entstandenen Musikpavillon und dessen Vorplatz. Die Formgebung des Pavillons wurde an die Liegehalle des Kurparks um 1900 angelehnt. Mit Blick auf den Park können die Besucher heute Konzerte und Theateraufführungen erleben.



Eine der damals vierzig Hütten des Kurparks erinnert heute wieder an seine Geschichte. Der vorgelagerte Kräutergarten empfängt die Besucher des Felke Museums.



Der Jugendtreff bietet den Jugendlichen einen Rückzugsraum. Von hier kann man den gesamten Park nach dem Motto „sehen und gesehen werden“ überblicken.

Neue Grabarten in Moers

Die Friedhöfe in Moers haben ein neues Gesicht. Um den Bürgern Alternativen anzubieten, sind neue Grabarten entstanden, die die bisherigen strengen Formen der Grabgestaltung erweitern.

Eine Urnenwand ist in die vorhandene Kapellenwand integriert. Dabei ist die Stelenoptik der Urnenwand an die Architektur der Kapelle angelehnt. Im vorderen Bereich können Trauerbeigaben abgelegt werden.

Friedhofskultur neu belebt

Die Gemeinschaftsgrabmale für Urnen- und Erdbestattungen in einem gestalteten Umfeld geben den Friedhöfen einen besonderen Charakter. Ein Grabmal aus drei Natursteinstelen steht auf einer oval gestalteten Fläche. Das Oval deutet auf den Ort der Bestattung – die Wiese – hin. Die Holzgrabmale wirken schon von weitem auf den Betrachter. Das Eichenholz wird unbe-

handelt der Witterung ausgesetzt und symbolisiert die Vergänglichkeit. Die Pflasterfläche führt auf die Wiese – dem Ort der Erdbestattung. Eine Besonderheit stellt das Bestattungsfeld für Tot- und Fehlgeburten dar. Ein Boot aus Naturstein kann als Ablage für Trauerbeigaben genutzt werden. Eine Zierkirsche und Sitzblöcke laden zum Verweilen ein.



Ein Projekt zum
Tag der Architektur 2007.



Eingepasst in die bestehende Architektur der Kapelle fügt sich die Urnenwand ein.



Drei Natursteinstelen aus belgischem Granit mit Beschriftungstafeln für Urnenwiesengräber.



Als Zeichen der Vergänglichkeit bleibt das Eichenholz dieser Grabmale unbehandelt und wird der Witterung ausgesetzt. Die Beschriftungsplatten sind aus Messing.



Das Boot aus Naturstein ist Gedenkstätte für Tot- und Fehlgeburten. Hier können Trauerbeigaben abgelegt werden.



Die Sprossen der Himmelsleiter bestehen aus verschiedenen farbigen Natursteinen. Hier können die Namen der Verstorbenen eingraviert werden.



Der Eingangsbereich des Friedhofs in Moers-Hülsonk erhält ein neues Gesicht. Verschiedene Bestattungsarten sind in einer durch Heckenräume gestalteten Umgebung möglich. Ein Zickzack-Weg durchbricht die geometrische Aufteilung der Wiesengräber. Baumreihen öffnen sich zum alten Friedhofsteil.



Lindenhof

Ein Ort für Seminare, Feste und Kultur-Veranstaltungen entsteht in Neukirchen-Vluyn. Unser Büro plant die Außenanlagen für das Tagungs- und Kongreßzentrum „Wellings Lindenhof“. Ein verlassenes Gehöft wird zum Tagungs- und Kongreßzentrum umgewandelt.

An diesem Standort werden Seminare, Feste, Kultur-Events und andere Veranstaltungen unter dem Motto „Feste feiern, im Grünen tagen, Kultur erleben“ für 80 bis 200 Teilnehmer angeboten.

Landschaft hat einen hohen Stellenwert

Von den üblichen Tagungsstätten wollen die Bauherren sich jedoch deutlich absetzen. Mit dem Lindenhof will man ein besonders hochwertiges Objekt mit einem ungewöhnlichen Konzept schaffen. Während für andere Investoren landschaftliche Schönheit eher nebensächlich ist, legen die Wellings für ihren Lindenhof viel Wert auf die Lage in intakter Landschaft.

Willkommen auf dem Lindenhof! Eine Linde als rostige Skulptur empfängt den Besucher.

Stein und Eisen gehen eine kunstvolle Verbindung ein. Formbare Materialien verbinden sich mit der in wilder Optik angelegten Bepflanzung.

Der Zugang zum Garten erschließt sich über eine Treppe aus historischen Blockstufen. Die Stimmung wird durch die Wildkräuterbepflanzung und die Dekorationselemente unterstützt.

Diese Skulptur aus Holzscheite erinnert an einen Bilderrahmen. Auf ungewöhnliche Art und Weise wird hier ein Ausschnitt der Landschaft in Szene gesetzt.

Der Lindenhof soll in eine intakte Landschaft eingebunden werden. Neu angelegte Obstwiesen, Hecken und ein Wäldchen gehören genauso zum Konzept wie stimmungsvolle Gartenräume und Skulpturen.

Der atmosphärisch angelegte Hofgarten wird den Gästen in guter Erinnerung bleiben. Alte Baumstrukturen werden mit Neupflanzungen sensibel ergänzt.

So wurde unser Büro beauftragt eine besondere Atmosphäre entstehen zu lassen. Ein Naturteich wird entstehen, ein Wald der Ruhe aufgefördert, ein Garten der Sinne und ein Sinnespfad sind geplant, eine Streuobstwiese sowie einen „unsichtbaren“ abgesenkten Parkplatz wird es ebenfalls geben. Angedacht ist auch eine Kapelle, die für Medi-

tationen und Hochzeiten ein passender Ort sein wird. Im Innenhof der Anlage entsteht ein Hofgarten. Selbst die grasenden Kühe des Nachbarhofes sind als Statisten in grüner Kulisse willkommen.

Nicht zu vergessen: Kunst soll die Natur ergänzen; Skulpturen stehen bereits teilweise schon vor Ort.

Es werden Weiden, Schwarzpappeln und andere typische Gehölze aufgefördert.

Unser Büro ist nicht nur mit der Gestaltung der Gartenanlage beauftragt, sondern auch mit der Erstellung des Landespflegerischen Begleitplanes und des Umweltberichtes. Der Lindenhof soll 2009 fertig sein.



Zukunft St. Bernardin Projekt Landschaftspark

Die ehemalige Klosteranlage St. Bernardin in Sonsbeck-Hamb ist eine Einrichtung der Caritas und wird als Wohnanlage für Menschen mit Behinderungen betrieben.

Die Anlage wird von etwa 139 Menschen im Alter ab 18 Jahren bewohnt. Das Gelände ist ca. 3,3 ha groß. Die Außenanlagen entsprechen nicht mehr den Bedürfnissen der Bewohner. Unser Büro wurde daher mit der Neuplanung des Außenbereiches beauftragt.

Nach Maß an die Bedürfnisse angepasst
Die Neugestaltung der Außenanlage wurde in Abstimmung mit allen Beteiligten und unter Beachtung an die Bedürfnisse der Bewohner geplant.

Es sind Bereiche entstanden, die optimal genutzt werden können und die vielfältige Erfahrungen ermöglichen. Geplant ist, dass der Park für Anwohner und Besucher gleichermaßen geöffnet werden soll, damit ein Dialog zwischen Bewohnern und Bevölkerung stattfinden kann. Die Gesamtanlage wird so für Bewoh-

ner, Besucher und Anlieger wesentlich aufgewertet und attraktiver gestaltet.

Der Haupteingang liegt im heutigen rückwärtigen Bereich der Klosteranlage. Hier wurde eine neue offene Platzgestaltung mit einem zentralen Pavillon entworfen, die der Gebäudestruktur Rechnung trägt und dementsprechend angepasst wurde. Zweck der Neugliederung ist es, den Landschaftspark zum neuen Aktiv- und Ruhepark umzugestalten. Die verschiedenen Bereiche sind nach Themen angeordnet, die gemeinsam mit den

Bewohnern erarbeitet wurden. Der Sinnesgarten stellt gerade für die Menschen mit Behinderungen einen besonders wichtigen Anreiz für das Erlernen und Ausbilden ihrer Wahrnehmungen dar.

Der alte Baumbestand, der Laubengang und der vorhandene Friedhof sowie der Kreuzweg bleiben erhalten und werden in die Umgestaltung einbezogen. Dadurch bleibt der Gesamteindruck einer alten Klosteranlage bestehen.



Ein Erlebnis- und Ruhepark zugleich soll der Landschaftspark der ehemaligen Klosteranlage St. Bernardin werden.

Behutsam wurden bestehende Strukturen in die Planung einbezogen. Neue Angebote für die behinderten Menschen bereichern deren Sinneserfahrungen und fördern deren Aktivität.



Ein überdachter Pavillon soll Begegnungsstätte mit Aufenthaltsqualität werden. Hier können sich die Bewohner treffen und verweilen. Kreisförmig angeordnete Sitzblöcke bieten die Möglichkeit sich in einer Runde zusammen zu finden.



Ein Segeltuch soll als Überdachung des Pavillons dienen und vor Regen schützen sowie Schatten spenden. Teilbereiche werden mit Kletterpflanzen berankt.

Projektauswahl



2007 – 2008
Umweltbericht und Landespflegerischer Begleitplan zum Bebauungsplanverfahren Tagungs- und Kongreßzentrum „Lindenhof“ in Neukirchen-Vluyn.

Auftraggeber: Welling GmbH
Fläche: 3,5 ha

2006 – 2009
Neuaufstellung des Landschaftsplanes Kreis Kleve Nr. 11 – Kevelaer: Bestandsaufnahme, Erarbeitung von Entwicklungszielen, Festsetzung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie Maßnahmenräumen.

Auftraggeber: Kreis Kleve
Fläche: 83 km²



Spielplatz Orchideenstraße – Moers-Kapellen: Leistungsphase 1 bis 8.

Auftraggeber: Stadt Moers
Bausumme: 50.000,- Euro

2006 – 2008
Außenanlage zum Tagungs- und Kongreßzentrum „Lindenhof“ in Neukirchen-Vluyn für bis zu 200 Gäste mit Bewirtung mit Sinnesgarten, Schwimmteich, Hofgarten.

Auftraggeber: Welling GmbH
Bausumme: 250.000,- Euro



2007
Hanggarten mit Swimming-Pool und Aussichtsplateau.

Auftraggeber: Privat
Bausumme: 100.000,- Euro



2007
Freianlage Halde Rheinpreußen in Moers zur Landmarke „Geleucht“ von Otto Piene.

Auftraggeber: Regionalverband Ruhr, RVR Essen
Bausumme: 60.000,- Euro

2007
St. Bernardin (ehemalige Klosteranlage) – Wohnanlage für Menschen mit Behinderungen. Gestaltung des Landschaftsparks mit Sinnesgarten, Streichelzoo, Mini-golf, Kneippbecken, Eingangsbereich und Platzgestaltung – Vorentwurf, Erläuterungsbericht.

Auftraggeber: St. Bernardin Wohnanlage für Menschen mit Behinderungen – Einrichtung der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein gGmbH
Fläche: 3,3 ha



2005 – 2007
Märchenfestival der besten deutschsprachigen Märchen- und Geschichtenerzähler: Mitwirkung bei der Konzeption des Festivals und Gestaltung der Parkanlage.

Auftraggeber: WBP Wirtschafts- und Gesellschaftskommunikation Bürger und Partner KG
Schirmherrschaft: Dr. Ursula von der Leyen (Familienministerin)

2006 – 2007
Friedhofsplanung – Neue Grabarten der Stadt Moers auf vier Friedhöfen: Gestaltung von 16 Grabfeldern, 8 Gemeinschaftsgrabmalen und einem Grabmal für Tot- und Fehlgeburten sowie eines Kolumbarium (Urnenwand).

Auftraggeber: Stadt Moers
Bausumme: 205.000,- Euro

2005 – 2007
Jungbornpark Moers-Repelen: Planung und Bauleitung mit Bürgerbeteiligung Reaktivierung eines ehemaligen Kurparks zum Bürgerpark.

- Freianlage zum Musikpavillon
- Außenanlage zur Licht-Luft-Hütte (Felke-Museum)
- Entwurf eines Jugendpavillon
- Begleitung des Kunstprojektes „Kunst am Wasser“ der Künstlergruppe Kuhnst

Auftraggeber: Stadt Moers
Bausumme: 150.000,- Euro



2004 – 2007
Kreative Gestaltung von Hausgärten am Niederrhein.

Bausumme: 15.000,- bis 50.000,- Euro

2004
Vermessung und Grundlagenplanung des Mühlenparks der Alten Mühle in der Dong.

Auftraggeber: WBP Wirtschafts- und Gesellschaftskommunikation Bürger und Partner KG
Fläche: 20.000 m²

2004
Entwurf eines Kreisverkehrs in Neukirchen-Vluyn als Beitrag zum Stadtmarketingprozess.

2004
Grünordnungsplanung Baugebiet „Wilbers“ in Einhausen (Hessen).

Auftraggeber: Planungsgruppe dxf, Darmstadt
Fläche: 3,6 ha



Vita

Eintrag in die Architektenkammer 2005

Seit dem Jahr 2005 besteht der Eintrag als Landschaftsarchitekt in der Architektenkammer sowie die Mitgliedschaft beim Bund der deutschen Landschaftsarchitekten BDLA.

Gründung des Büros 2004

Das Büro wurde in Neukirchen-Vluyn, am Niederrhein, gegründet und befindet sich auf dem Gelände der Alten Mühle.

Berufliche Tätigkeit 2001 – 2003

Objektplanung in allen Leistungsphasen der HOAI und Wettbewerbsarbeit im Landschaftsarchitekturbüro faktorgruen – Rottweil und Denzlingen.

Freie Mitarbeit im Landschaftsarchitekturbüro Kunder – Stuttgart.

Diplomarbeit 2001

“Landschaftspark Rosseltal – Pilotstudie zur regionalen Entwicklung der Landschaft in der Industrieregion Saarland-Lothringen” mit BDLA Auszeichnung.

Landart-Workshop 2000

Initiierung eines Landart-Workshops an der Fachhochschule Nürtingen.

Studium 1996 – 2001

Landschaftsarchitektur an der Fachhochschule in Nürtingen, Studienschwerpunkt: Objektplanung.

Praxissemester 1998 – 1999

Gartenbaubetrieb EURO-Landscaping auf Hawaii/USA
Landschaftsarchitekturbüro Werkgemeinschaft Jedamzik und Reinboth in Stuttgart.

Ausbildung 1994 – 1996

Landschaftsgärtner im Garten- und Landschaftsbaubetrieb in Neukirchen-Vluyn.

Ausbildung 1989 – 1992

„Physikalisch-Technischer Assistent“ an der Höheren Berufsfachschule in Krefeld.

Steckbrief



- Jahrgang 1972
- Geboren und aufgewachsen am Niederrhein
- Mag kreatives und innovatives Umfeld
- Stärken: Konzeption und Entwurf
- Kocht und fotografiert gerne



Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er fordert das, was in unserer Gesellschaft am kostbarsten geworden ist: Zeit, Zuwendung und Raum.

Dieter Kienast

 | www.schlothmann.de